



Der ehemalige SVP-Nationalrat Caspar Baader führt die bz durch den Gelterkinder Bierchäller.

MEIN GELTERKINDEN

Perfekt für jedermann und jedefrau

Seit 18 Jahren wohne ich in Gelterkinder. Wohlverstanden, meine ganze Kindheit und Jugend habe ich hier verbracht und werde wahrscheinlich auch noch etliche weitere Jahre in diesem schönen, zentral gelegenen Dorf leben.



Leila Polsini.

Fast jeden Tag gehe ich mit unserem Hund in den umliegenden Wäldern spazieren. Neben Schul- und Alltagsstress tut es gut, regelmässig ein wenig frische Luft zu schnappen. Ich erinnere mich an die Tage, an denen meine Freundinnen und ich nach der Schule gemeinsam ins Dorf hinuntermarschierten und in der Nähe des Allmendmarkts, wo sich unsere Wege trennten, noch stundenlang über dies und das tratschten und lachten, während unsere Eltern sich zu Hause schon Sorgen machten. Das waren noch Zeiten.

Nun besuche ich das Gymnasium in Liestal und kenne seitdem nur noch den Weg von unserem Haus zum Bahnhof. Schade eigentlich. Es hat sich in diesen zweieinhalb Jahren sicher viel verändert. Das Altersheim haben sie umgebaut,

«Ich finde es toll, dass wir unser Geld in ein gemütliches, neues Heim für die älteren Leute unserer Wohngemeinde stecken.»

das habe ich mitbekommen. Na ja, ich sehe es auch von unserem Haus aus. Ich finde es toll, dass wir unser Geld in ein gemütliches, neues Heim für die älteren Leute unserer Wohngemeinde stecken. Einmal mit dem Rollator über die Strasse - und schon können sie ihren Einkauf erledigen.

Gelterkinder ist perfekt für jedermann und jedefrau. Wir haben grosse Lebensmittelläden, eine Primar- und Sekundarschule sowie viele Kindergärten, einen Bahnhof mit guten Anschlüssen, ein Freibad und sogar ein Hallenbad - sofern es dann irgendwann vielleicht mal wieder zu gebrauchen ist. Was will man mehr?

Leila Polsini ist 18-jährig, Gymnasiastin und leidenschaftliche Pfeiferin. Am Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfest 2014 in Frauenfeld hat sie den Juniorenwettbewerb gewonnen.

Baukunst für die Braukunst

Bier-Lager Der 2014 freigelegte Bierkeller ist ein in Stein gehauenes Gelterkinder Denkmal

VON LUCAS HUBER (TEXT UND FOTO)

Das Bier kommt aus dem Kühlschrank und die Kälte aus der Steckdose. 1862 war das anders, auch in Gelterkinder. Man schrieb das Gründungsjahr der Brauerei Farnsburg, und wie jede Brauerei damals brauchte auch sie einen kühlen, schattigen Ort, um Eis für den Sommer zu lagern. Untergäriges Bier nämlich bedarf einer zünftigen Kühlung. Und auch vor 150 Jahren genoss der Connoisseur sein Bier gern kühl.

So entstanden landauf, landab Bier-, respektive Eiskeller. In den 1860er-Jahren baute die Brauerei Farnsburg den ihren, eben den «Bierchäller», an der Verbindungsstrasse nach Rünenberg, Gelterkinderberg, Nordhang, Schattenseite. In Knochenarbeit hob man einen zwölf Meter langen Graben in V-Form aus. Dem schloss sich der ebenfalls zwölf Meter lange und fünf Meter hohe Keller an, total 24 Meter unter Tag, zur Isolation bedeckt mit dem Aushubmaterial des Grabens, und das bis zu sechs Meter hoch. Gehalten wird das Ganze von einem Gewölbe aus präzise behauenen Stein, den keine Stahlträger, kein Beton und keine Balken halten.

Explosives Zukunftsprojekt

Baukunst für die Braukunst, könnte man heute sagen. Und von Baukunst spricht denn auch Caspar Baader, Präsident des Vereins Bierchäller. Wenn er durch den Stollen führt, kommt er ins Schwärmen. 40 Mann, schätze man heute, hätten diesen Keller in einem halben Jahr errichtet.

EIS FÜR DEN BIERKELLER

Platten aus den gefrorenen Weihern der Region

Das genaue Baujahr des Gelterkinder Bierchällers ist nicht bekannt. Man schätzt, dass er zwischen 1850 und 1862 erstellt wurde, also in denselben Jahren wie etwa der heute ebenfalls noch existierende Bierkeller der Brauerei Feldschlösschen in Magden. Bekannt ist dagegen, dass das Eis, das die Brauerei Farnsburg in ihrem Keller lagerte, zuerst von der Weihermatt in Gelterkinder, später von den Eiswei-

hern zwischen Gelterkinder und Rickenbach stammte. Mit Sägen wurden Platten aus den Weihern gesägt, mit Haken auf Pferdefuhrwerke gehievt und ans andere Ende des Dorfes gebracht. Die Stiftung Ortssammlung Gelterkinder listet in ihrem Fundus einige Werkzeuge aus dieser Zeit auf. Sie hat angedeutet, diese für das geplante Museum im alten Munitionsdepot allenfalls als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Und dass alles noch original sei, fügt Baader an. Lediglich ein Teil des Ziegelbodens musste ersetzt werden. Dessen Steine stammen wahrscheinlich aus der damals existierenden Ziegelei im Dorf.

Vor zwei Jahren noch war der Bierchäller lediglich eine Erinnerung und eine Schraffur auf einem alten Ortsplan, bedeckt von Bäumen, Laub und Waldboden. Erst eine Sondierungsbohrung im Dezember 2013 förderte die Gewissheit zutage, dass der Keller noch existierte. Im darauffolgenden Februar konstituierte sich der Verein, kurz darauf begannen die Mitglieder mit der Freilegung. 500 Fronarbeitsstunden wendeten sie dafür auf und transportierten dabei 450 Kubikmeter Aushub aus dem Kellergewölbe. «Dafür brauchte es viel Idealismus», erklärt der ehemalige Baselbieter SVP-Nationalrat.

Heute steht der Gelterkinder Bierchäller Interessierten als kulturhistorische Stätte auf Anfrage offen. Caspar Baader und seine Vereinskollegen - über 180 sind es mittlerweile - führen auf Wunsch durch den Stollen. Eine Handvoll Bilder zeigen die Eisernte, auf einem sieht man ein Restaurant am Barfüsserplatz in Basel mit dem Schild der Brauerei Farnsburg. Original Farnsburg-Flaschen hängen dazwischen; sie gehören zu den wenigen noch existierenden.

Nun hat der Verein ein zweites Projekt am Start. Nur einen Steinwurf vom Bierchäller entfernt steht ein altes Munitionsdepot der Schweizer Armee, errichtet in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg. Der Verein will das Gebäude herrichten und zu einem Museum umfunktionieren. Noch steht der Kauf aus, 2016 soll bereits Eröffnung sein.

GELTERKINDEN-WOCHE

Die ganze Woche rückt die bz Gelterkinder in den Fokus: Täglich berichten wir auf einer Doppelseite über das Dorf im Oberbaselbiet. Die Leseraktionen finden Sie unten.

Auf der Suche

Pilzkontrolle ist bald verwaist

Der amtliche Pilzkontrolleur der Gemeinde Gelterkinder, Gianni Mazzucchelli, gibt sein Amt per Ende dieses Jahres auf. Deshalb sucht Gelterkinder jemanden, der seine Nachfolge am 1. Januar 2016 antreten kann. Voraussetzung ist, dass diese Person einen erfolgreichen Prüfungsabschluss als Pilzkontrolleurin oder -kontrolleur vorweisen kann und somit berechtigt ist, die Pilzkontrollstelle für individuell gesammelte Pilze zu führen.

«Bis jetzt hat sich noch niemand für das Amt beworben», sagt Gelterkinders Gemeindeverwalter Christian Ott. Sollte es in absehbarer Zeit keine Lösung geben, müsste als Überbrückung allenfalls Hilfe von einer anderen Ge-

meinde angefordert werden. Gelterkinder zahlte Mazzucchelli pro Jahr eine «kleine Entschädigung». Für die Kontrollen verlangte der Pilzkontrolleur aus Rothenfluh, noch bis Ende Monat für mehrere Oberbaselbieter Gemeinden zuständig, von seinen Kunden einen symbolischen Beitrag.

Die Pilzkontrolle in den Gemeinden ist im Baselbieter Gesundheitsgesetz geregelt. Der entsprechende Paragraph ist allerdings nicht absolut formuliert: «Die Gemeinden betreiben einzeln oder gemeinsam eine Pilzkontrollstelle für individuell gesammelte Pilze.» Die periodischen Kurse der kommunalen Pilzkontrolleurinnen und -kontrolleure führt der Kanton durch. (STZ)

bz in Gelterkinder Exklusiv für Sie! Spezielle Aktionen für Leserinnen und Leser während dieser Woche

Donnerstag, 10. Dezember

Die bz offeriert Ihnen eine gratis Turn-Lektion beim **Turnverein Gelterkinder**
Damenriege: jeden Donnerstag ab 20 Uhr in der Dreifachturnhalle.
TV Aktive (Männer): jeden Freitag ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle.

Freitag, 11. Dezember

Die bz offeriert Ihnen bei **Rebisto GmbH**, Ochsenstrasse 1 in Gelterkinder die erste Lektion gratis, wenn Sie sich bis 12. Dezember 2015 für Nachhilfe, Aufgabenhilfe oder einen Sprachkurs anmelden. Anmeldungen werden unter 061 983 09 53 (Combox aktiv) und info@rebisto.ch entgegen genommen.

Die bz verlost 2 x 2 Tickets für das Neujahrskonzert vom 1. Januar 2016 um 16 Uhr in der Mehrzweckhalle in Gelterkinder.

Welche Aussage ist richtig. Das Orchester Gelterkinder:
a) ist ein Berufsorchester; b) führt unter anderem Sinfonien auf; c) setzt sich aus Streichern und Blechbläsern zusammen.
Schreiben Sie den Lösungsbuchstaben, Ihren Namen und Adresse an u.gisi@bluewin.ch
Die Gewinner werden übermorgen Samstag, 12. Dezember, ausgelost und informiert.

Die bz offeriert bis 31. Januar 2016 eine gratis Gesangs-Schnupper-Lektion des **Männerchors Gelterkinder**, Handschinweg 16, Gelterkinder unter fachkundiger musikalischer Leitung.
Zeit und Ort: jeden Dienstag um 20 Uhr in der Aula des Alters- und Pflegeheims zum Eibach in Gelterkinder.